

## **Vatikan will Kluft zwischen Morallehre und Praxis überwinden**

**Rom, 26.6.14 (Kipa) Die katholische Kirche will über Konsequenzen aus der Kluft zwischen kirchlichem Familienbild und Lebenspraxis vieler ihrer Gläubigen beraten. Wie aus dem am Donnerstag, 26. Juni, veröffentlichten "Arbeitspapier" für die Bischofssynode im Herbst hervorgeht, sehen viele Bischöfe Gesprächsbedarf etwa bei den Themen wiederverheiratete Geschiedene, Homosexualität oder künstliche Empfängnisverhütung. Zudem machten sie konkrete Vorschläge für eine Vereinfachung von Ehenichtigkeitsprozessen.**

Die Kenntnis der kirchlichen Positionen zur Familie sei "allgemein eher spärlich", heisst es in dem Dokument. Auch viele Katholiken, denen sie vertraut seien, hätten Schwierigkeiten sie "ganz anzunehmen". Die Bischöfe plädieren demnach teils für behutsame Aktualisierungen oder Änderungen der kirchlichen Praxis, teils für eine bessere Vermittlung ihrer Lehre sowie eine Konzentration auf das Wesentliche.

### **"Weg zu einer zweiten oder dritten Ehe mit Busscharakter"?**

Das 85-seitige Dokument bildet den inhaltlichen Leitfaden für die zweiwöchigen Beratungen der Bischofssynode zur Familie vom 5. bis zum 19. Oktober im Vatikan. Erstellt wurde es vom Vatikan auf Grundlage einer weltweiten Umfrage unter Bischofskonferenzen, kirchlichen Gruppen und vatikanischen Behörden zu Familie, Ehe und Sexualität.

Für den Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen haben laut dem Dokument "einige" Bischofskonferenzen vorgeschlagen, "den Weg zu einer zweiten oder dritten Ehe mit Busscharakter" zu prüfen. Vorbild könne die Praxis einiger orthodoxer Kirchen sein. Die Nichtzulassung zu den Sakramenten, wie sie die kirchliche Lehre festlege, werde von den Gläubigen nicht verstanden. Die betroffenen Katholiken weigerten sich offenbar ihre Situation als "irregulär" anzuerkennen, so das Arbeitspapier.

### **Dialog mit Humanwissenschaften**

Viele Bischofskonferenzen fordern für die Synode zudem einen Dialog mit den Humanwissenschaften, "um eine differenziertere Sicht des Phänomens der Homosexualität entwickeln zu können". Mit Blick auf die kirchliche Verurteilung der künstlichen Empfängnisverhütung wird festgehalten, dass sie heute von der "vorherrschenden Mentalität als Einmischung in das Intimleben des Paares und Einschränkung der Gewissensfreiheit empfunden" werde. Nach dem Willen der Bischofskonferenzen solle die Synode dabei helfen, "jenseits jeden Moralismus" wieder den "tiefen anthropologischen Sinn der Moral des Ehelebens" zu entdecken.

Das Arbeitspapier soll eine weltweite Bestandsaufnahme der Lebenspraxis von Katholiken und der daraus resultierenden Herausforderungen für die Kirche bieten, hebt das Synodensekretariat im Vorwort hervor. Weitere Themen sind etwa Abtreibung, die Unterstützung lediger Mütter, Gewalt und sexueller Missbrauch in Familien, Konsequenzen aus den grossen Migrationsbewegungen sowie die Weitergabe des Glaubens an die jungen Generationen in religionsfernem Umfeld.

Widerstand gegen die kirchliche Lehre gebe es unter Katholiken "in verschiedenen Graden", insbesondere gegen die kirchlichen Positionen zu Geburtenkontrolle, Scheidung,

Wiederheirat, Homosexualität, Zusammenleben ohne Trauschein, Treue und In-vitro-Fertilisation, so das Dokument. Demgegenüber sei die prinzipielle Lehre über die Würde des menschlichen Lebens "weiter verbreitet" und "auch anerkannter".

### **Laien im kirchlichen Richteramt**

Mit Blick auf eine Nichtigkeitserklärungen von Ehen plädierten viele Bischofskonferenzen in bestimmten Fällen für die Möglichkeit, diese in bestimmten Fällen auch auf dem Verwaltungsweg herbeizuführen zu können, anstelle des bislang erforderlichen Prozesses in zwei Instanzen, führt das Arbeitspapier aus. Zudem forderten sie eine Öffnung des kirchlichen Richteramtes für Laien, mehr Kompetenzen für den Ortsbischof sowie eine Senkung der Verfahrenskosten. Auch die grundsätzliche Notwendigkeit von zwei gleichlautenden Urteilen für eine Ehenichtigkeitserklärung werde infrage gestellt. Allerdings gebe es auch Bedenken, dass dadurch die Lehre von der Unauflöslichkeit der Ehe verwässert werde. (kipa/cic/bal)

### **Vatikan-Arbeitspapier für Taufe von Kindern in Homo-Ehen**

**Rom, 26.6.14 (Kipa) Das Arbeitspapier zur bevorstehenden Familiensynode im Vatikan empfiehlt die Taufe für Kinder, die unter dem Dach einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft aufwachsen. Die Mehrheit der dazu eingegangenen Antworten auf den Fragebogen des Vatikan zu Ehe und Familie befürwortet laut dem am Donnerstag, 26. Juni, in Rom veröffentlichten Text, "dass ein Kind, für den Fall, dass Partner einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft seine Taufe erbitten, mit der gleichen Zuneigung, Sorge und Liebe angenommen werden muss wie die anderen Kinder". Viele Bischofskonferenzen wünschen sich allerdings konkrete pastorale Leitlinien für den Umgang mit solchen Situationen.**

Die Kirche bleibe auch in solchen Fällen verpflichtet, die familiären Umstände für die Weitergabe des Glaubens zu prüfen, heisst es in dem Dokument. "Für den Fall, dass es berechtigte Zweifel im Hinblick auf die tatsächliche Fähigkeit zur christlichen Kindererziehung von Seiten der gleichgeschlechtlichen Partner gibt, muss ihnen die entsprechende Unterstützung garantiert werden - so wie es auch im Hinblick auf jedes andere Paar verlangt wird, das die Taufe seines Kindes erbittet." Besondere Aufmerksamkeit müsse in diesen Fällen auf die Wahl des Taufpaten oder der Taufpatin gelegt werden.

### **Klar gegen Adoption**

Die Mehrzahl der Antworten spricht sich zugleich klar gegen staatliche Gesetze aus, die gleichgeschlechtlichen Paaren die Adoption von Kindern ermöglichen. Dies wird laut Arbeitspapier als Risiko für das Wohl des Kindes gesehen, das ein Recht darauf habe, mit Vater und Mutter aufzuwachsen.

Die Antworten auf den Fragebogen, den der Vatikan im vergangenen November an die Bischofskonferenzen der Weltkirche verschickt hat, sind Grundlage für das Arbeitspapier zur ausserordentlichen Bischofssynode, die vom 5. bis 19 Oktober im Vatikan tagt. Ihr Thema lautet: "Die pastoralen Herausforderungen der Familie im Rahmen der Evangelisierung". (kipa/cic/job)